



Hochwasser Pakistan

Situation am 9. August 2010

Aktuelle Situation vor Ort

Der unüblich starke Monsunregen dauert laut Wettervorhersage noch etliche Tage an, und die schlimmste Hochwasserkatastrophe in Pakistan seit über 80 Jahren weitet sich weiter aus. Die Wasserfluten aus der nordwestlichen Bergprovinz Khyber Pakhtunkhwa (KPK - vormals North Western Frontier Province) erreichen flussabwärts die tiefer liegenden und dicht besiedelten Provinzen Punjab und Sidh. Das Hochwasser erstreckt sich inzwischen über ein mehr als 1'000 km langes Gebiet entlang des Indus und seiner Zuflüsse. Nach dem Bruch eines Uferdammes im südlichen Teil der Provinz Sidh mussten Tausende von Personen evakuiert werden. Im Norden sind die Dämme Tarbela und Mangla bis zu ihrem Maximum gefüllt. Die Alarmstufe „Rot“ wurde nun auch im Süden des Landes ausgerufen.

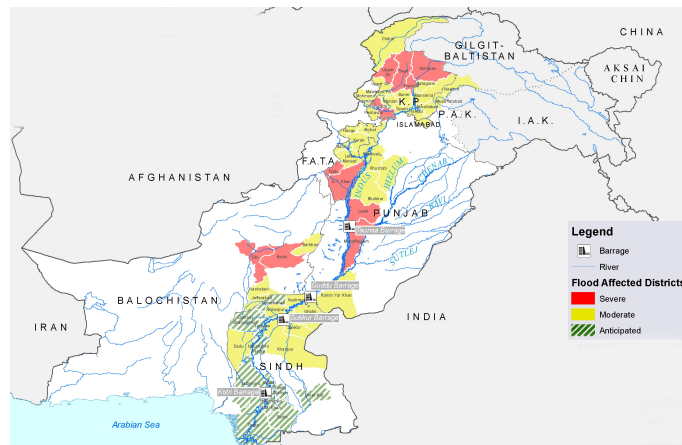
Mindestens 1600 Menschen kamen in den Fluten ums Leben. Nach Angaben der pakistanischen Behörden ist die Zahl der Opfer steigend. 12 Millionen Menschen sind auf Hilfe angewiesen. Die Schäden an Infrastruktur und Landwirtschaft sind riesig und laut Ministerpräsident Yusuf Gilani ist das Land um mehrere Jahre zurückgeworfen worden. Gemäss der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sind mehr als 100'000 Menschen von Krankheiten (etliche Fälle von Cholera) bedroht.

Die Hilfeleistungen des IKRK, WFP, UNHCR, der DEZA und weiterer humanitärer Akteure zu Gunsten der Flutopfer sind angelaufen. Das WFP hat Nahrungsmittel für über eine halbe Million Personen verteilt. Mehr als eine Million Menschen werden mit Trinkwasser versorgt, und für rund 200'000 Betroffene wurden provisorische Unterkünfte erstellt. Die Versorgung mit sauberem Trinkwasser, Nahrungsmittel, Kochutensilien und Medikamenten sowie mit provisorischen Unterkünften hat oberste Priorität.

Der Zugang für Hilfsorganisationen in das Katastrophengebiet ist wegen zerstörter Zufahrtswege, schlechten Wetterbedingungen sowie aus allgemeinen Sicherheitsgründen schwierig. Helikopterflüge können aufgrund der nach wie vor schlechten Wetterlage nur bedingt durchgeführt werden.

Schweizer Bürgerinnen und Bürger

Die Niederschläge haben sich auf die indischen Provinzen Jammu und Kashmir ausgedehnt. Hunderte von Touristen, darunter rund 80 aus der Schweiz, sitzen in der Himalaja-region Ladakh fest. Ein Vertreter der Schweizer Botschaft in Indien wird heute (9.8.10) in die Region reisen, um bei der Evakuierung der Schweizerinnen und Schweizer behilflich zu sein.



DEZA/EDA vor Ort

Die Schweiz ist in Pakistan mit einem DEZA/EDA Kooperationsbüro in Islamabad vertreten. Die Schwerpunkte der Zusammenarbeit sind Einkommensförderung, Wasser und landwirtschaftliche Entwicklung. Die Humanitäre Hilfe (HH) setzt ein Wiederaufbauprogramm für Schulen in der KPK-Provinz um und unterstützt die Nationale Katastrophenbehörde beim Ausbau ihrer Kapazitäten. Im Bereich Katastrophenprävention unterstützt die DEZA ferner Projekte für effiziente Schutzmassnahmen wie Schleusen und Dämme gegen Überflutungen, mit dem Ergebnis, dass in dieser Projektregion Orte von den Fluten weniger in Mitleidenschaft gezogen wurden. Das Schweizer Programmvolumen 2010 beträgt in Pakistan rund CHF 17 Millionen.

Laufende Soforthilfe-Aktionen der DEZA

A) Erste Soforthilfeaktion der DEZA

§ Die Schweiz hat bereits am Donnerstag (29. Juli), d.h. wenige Tage nach Einsetzen der Regenfälle ein erstes Team des DEZA/EDA Kooperationsbüros Islamabad in das Katastrophengebiet entsandt, um die Bedürfnisse im Distrikt Dera Ismail Khan für dringende Soforthilfemassnahmen abzuklären.

§ Eine erste Soforthilfeaktion von CHF 50'000 (Nahrungsmittel, Trinkwasser, Hygieneartikel) in den beiden Distrikten Dera Ismail Khan und Karak für ca. 12'000 Flutopfer läuft.

§ Die Beschaffung und Verteilung von 1'000 „Shelter-Kits“ (Plastikplanen, Holz, Werkzeuge) für provisorische Unterkünfte für 8'000 Personen im Swat-Tal wird zur Zeit von SKH-Experten und der Schweizer Partnerorganisation Intercooperation umgesetzt. Zudem werden zusätzlich Haushalts- und Hygienekits abgegeben.

§ Die Beschaffung und Verteilung von weiterem Material wie Matratzen und Decken ist im Gange.

§ Die Regionale Zusammenarbeit prüft die Finanzierung von Soforthilfemassnahmen aus ihrem regulären Entwicklungsbudget.

Laufende Soforthilfe-Aktionen (Fortsetzung)

B) Abklärungsmission von SKH-Experten

§ Eine Abklärungsmission von drei SKH-Experten, fand vom 5. bis 7. August im Swat-Tal statt. Gemeinsam mit der Schweizer Partnerorganisation Intercooperation, die im betroffenen Gebiet für die DEZA tätig ist, wurden die unmittelbaren Bedürfnisse der Flutopfer erhoben.

§ Für die Umsetzung der Hilfsmassnahmen werden gezielt Spezialisten aus der Schweiz (Bau, Logistik, Trinkwasser) eingesetzt.

C) Finanzbeiträge an Multilaterale Partner

§ Die laufenden Aktionen des IKRK werden mit einem Betrag von 1 Mio. CHF unterstützt.

§ Finanzielle Beiträge oder Secondments an WFP, UNHCR, UN-HABITAT für ihre Soforthilfemassnahmen zu Gunsten der Flutopfer in den betroffenen Provinzen sind in Abklärung.

D) Optionen für mittelfristige Aktionen

Mittelfristige Aktionen wie Wiederaufbau von Schulen im Swat-Tal, Rehabilitation von Quelfassungen sowie Massnahmen im Bereich Raumplanung werden geprüft (Dauer zwei bis drei Jahre, Budget 2-3 Mio./Jahr).

Aktuelle Verpflichtungen für kurzfristige Hilfe

§ Soforthilfe der HH	250'000 CHF
§ Beitrag an das IKRK	1'000'000 CHF
§ Beitrag an WFP	500'000 CHF
§ Weitere Hilfeleistungen	in Abklärung
Total	1'750'000 CHF

Fotos der HH-Abklärungsmission durch SKH-Experten im Swat-Tal



Swat-Tal – Brücke bei Ranzana (Fotomontage): Vorher



Nachher



Chail-Tal (Seitenttal vom Swat-Tal): Vorher



Nachher

Weitere Informationen

E-Mail: hh@deza.admin.ch,

Tel: 031 322 31 24

www.deza.admin.ch